

Sorge um „Eisernen Heinrich“ unnötig

Landkreis tritt „Fehlinformationen“ über den Veranstaltungsraum im Biedenkopfer Schloss entgegen

Das Landratsamt plant Arbeiten im Biedenkopfer Schloss. Gerüchte besagen: Der Veranstaltungsraum „Eiserner Heinrich“ soll zur Toilette umgebaut werden. Der Sprecher des Landkreises klärt auf.

von Susan Abbe

Biedenkopf. „Die Aufregung ist unbegründet“, sagt Kreispressesprecher Markus Morr. Grund zur Sorge, dass der „Eiserne Heinrich“ in Toiletten umgewandelt wird und so für Veranstaltungen nicht mehr genutzt werden kann, bestehe nicht. Entsprechende Gerüchte, die in Biedenkopf im Umlauf sind, beschreibt Morr als „Fehlinformation“.

Der Pressesprecher bestätigt allerdings, dass der Landkreis als Eigentümer des Schlosses Umbauarbeiten für die Toilettenanlage plane. Insbesondere gehe es darum, eine Behindertentoilette zu integrieren, die auf dem Schloss dringend gebraucht werde.

Der „Eiserne Heinrich“ werde nur in der Zeit der Umbauarbeiten nicht nutzbar sein. „Der Raum bleibt bestehen – nur etwas verkleinert“, so Morr. Konkret bedeute dies, dass der jetzt etwa 45 Quadratmeter messende Veranstaltungsraum auf eine Fläche von 32 bis 33



Für das Biedenkopfer Schloss werden Umbauarbeiten geplant.

Archivfoto: Thorsten Richter

Quadratmetern verkleinert wird. Die Frage, ob der Toilettenumbau im „Eisernen Heinrich“ im Zusammenhang mit einem möglichen Abriss des alten Kassenhäuschens im Schlosshof stehen könnte, verneint Morr nicht. Womöglich habe das eine mit dem anderen zu tun, sagt der Kreispressesprecher. Ein Grund: Das alte Kassenhäuschen, in dem derzeit

Toiletten untergebracht sind, passe aus denkmalpflegerischer Sicht nicht in den Schlosshof hinein.

Dass davon ausgehend geplant ist, im „Eisernen Heinrich“ neben einer Behindertentoilette noch weitere zusätzliche Toiletten einzubauen, um so die Kassenhäuschen-Toiletten zu ersetzen und das Kassenhäuschen abzureißen, darauf

will Morr sich indes nicht festlegen. Das ganze Projekt befindet sich derzeit in der Planungsphase. Alle Beteiligten, darunter der Denkmalschutz, seien eingebunden. Möglichkeiten würden geprüft. Es sei zu früh, um Details zu nennen, sagt Morr.

Wann die Planungen abgeschlossen sein sollen, kann er noch nicht sagen. Entsprechend unklar ist auch, wann die Um-

bauarbeiten beginnen und beendet sein werden. Ob die Bürger den „Eisernen Heinrich“ derzeit noch für Veranstaltungen mieten können, ließ der Kreispressesprecher deshalb ebenfalls offen. Bei entsprechenden Veranstaltungsanfragen stimme sich der Pächter der Schlossterrasse und des „Eisernen Heinrich“ jeweils mit dem Kreis ab, sagt Morr.



Im vorigen Jahr wurden in Hartenrod unter anderem Adventskränze und Kerzengestecke angeboten. Archivfoto: Sascha Valentin

Vorweihnachtliches Treiben in Hartenrod

Markt im und um Zentrum „Jeegels Hoob“

Hartenrod. Der traditionelle örtliche Weihnachtsmarkt findet am Mittwoch, 23. November, statt. Dazu laden der Gewerbeverein Bad Endbach/Hartenrod sowie der Kultur- und Förderverein „Jeegels Hoob“ ein. Der Markt beginnt um 9 Uhr in der Poststraße und im Foyer des Dorfzentrums.

Bei Kälte, Kerzenschein können die Besucher den Duft von Tannengrün und weihnachtlichen Gewürzen über den Weihnachtsmarkt genießen.

Gerolf Happel, Vorsitzender des Gewerbevereins, und Hermann Bamberger vom Vorstand des Kultur- und Fördervereins laden zum Feiern und Stöbern, zu Gesprächen und Aktionen, zu Musik und Leckereien ein. „Stimmen Sie sich mit uns bei einem weihnachtlichen Programm für Groß und Klein auf die Advents- und Weihnachtszeit ein“, sagen die Organisatoren. Auf dem Krammarkt in der Poststraße bieten Händler an Präsentationsständen ihre Produkte an.

Das Programm sieht wie folgt aus:

■ 9 Uhr: Markteröffnung in

der Poststraße und in „Jeegels Hoob“.

■ Verkauf des historischen Heimatkalenders zum Preis von 6 Euro.

■ Verkauf von Advents- und Weihnachtsdeko, christlichen Büchern, Kalender und Schmuck.

■ Ab 10 Uhr: Verkauf von Speisen wie Würstchen und Waffeln sowie Getränken, unter anderem Glühwein.

■ Ab 12 Uhr: zusätzliches Angebot von Gulaschsuppe.

■ Ab 13 Uhr: Eröffnung eines üppigen Kuchenbuffets im Saal von „Jeegels Hoob“.

■ 15 Uhr: Der Nikolaus hat sich angemeldet und bringt süße Überraschungen.

■ 17.45 Uhr: Der Posaunenchor eröffnet den traditionell festlich-musikalischen Abschluss des Marktes – und das zum zehnten Mal seit der Eröffnung des Dorfzentrums im Jahre 2007.

■ 20 Uhr: Marktende.

Schweres Gerät bezwingt Fels im Krummacker

Erdarbeiten am künftigen Gewerbegebiet weit fortgeschritten

Durch harten Untergrund arbeiten sich seit September im Krummacker die Baumaschinen. Vor dem Winter ist Bürgermeister Joachim Thiemiig und Bauamtsleiter Lothar Achenbach nicht bange.

von Susan Abbe

Wallau. Ein Gewerbegebiet von 9,6 Hektar, in dem etwa 6,5 Hektar bebaubar sein werden, will die Stadt Biedenkopf langfristig am Krummacker entwickeln. Drei Bauabschnitte und Investitionen von fünf Millionen Euro – inklusive Grundstücksankauf – sind für das Projekt vorgesehen. Seit September laufen die Erschließungsarbeiten für den ersten Bauabschnitt, der eine Fläche von rund zwei Hektar umfasst. Die große Herausforderung war der harte Fels, durch den die Baumaschinen sich kämpfen mussten. Die Zufahrt soll von der Bundesstraße 62 aus erfolgen: Kurz hinter dem „Wallauer T“, Richtung Bad Laasphe, wird die Zufahrt gebaut. Genau dort musste der Eingriff in den massiven Fels hinein erfolgen – eine anspruchsvolle Aufgabe, die laut Bauamtsleiter Lothar Achenbach aber vorhersehbar war, entsprechend geplant und – mit passendem schweren Gerät – gut ausgeführt wurde.

Aushub wurde vor Ort zur Einebnung verwendet

Für den dabei angefallenen Erdaushub gab es übrigens auch gleich eine Verwendungsmöglichkeit. Das Material wurde genutzt, um die künftigen Gewerbeflächen einzuebnen. „Wir mussten also keine Erde wegfahren oder holen“, sagt Bürger-

meister Joachim Thiemiig (SPD). Die Erdarbeiten sind laut Thiemiig und Achenbach bereits weit fortgeschritten. Als Nächstes geht es jetzt um die Verlegung von Wasserleitungen und Kanal im Erdreich und um den Bau einer Löschwasser-Zisterne. Darüber hinaus steht der Straßenbau an. Die Zufahrtsstraße wird komplett mit Gehweg fertiggestellt. Im weiteren Verlauf wird eine Stichstraße, die die künftigen Gewerbegrundstücke anbindet, zunächst als Baustraße angelegt, der Endausbau erfolgt dann später.

Bürgermeister geht von guter Vermarktung aus

Mit dem bisherigen Verlauf der Arbeiten zeigen sich Bürgermeister und Bauamtsleiter zufrieden. Auch das einsetzen der Winterwetter macht den beiden keine Sorgen. „Wir wussten, dass wir eine Winterbaustelle haben würden“, sagt Thiemiig. Eingestellt werden müssen die Arbeiten laut Achenbach aber nur, wenn der Winter tatsächlich dauerhaften Frost mit anhaltenden Temperaturen ab minus zehn Grad bringt. „Wenn der Winter mild wird, bauen wir durch“, sagt Achenbach. Selbst, wenn eine Winterpause nötig würde, rechnet er mit der Fertigstellung im Frühjahr 2017.

Welche Firmen sich danach auf dem Gelände ansiedeln werden, kann Thiemiig noch nicht sagen. Ein Grundstück sei bereits in Privatbesitz. Wegen weiterer Flächen gebe es Gespräche mit möglichen Interessenten. Spruchreif sei aber noch nichts.

Dass die Stadt die neuen Gewerbeflächen gut vermarkten kann, davon gehe er „absolut aus“, betonte der Bürgermeister. Zur Frage, wie viele einzelne Grundstücke auf den zwei Hektar ausgewiesen werden,

will der Bürgermeister sich dabei nicht festlegen. Das hänge von der Größe der Unternehmen ab, die sich ansiedeln wollen. Flexibel auf den Bedarf reagieren zu können, ist laut Thiemiig ein schöner Vorteil. Wann die Bauabschnitte zwei und drei auf dem Krummacker umgesetzt werden, dafür gibt es dem Bürgermeister zufolge bisher keinen Zeitplan. Vorgesehen sei, zunächst die Flächen des ersten Bauabschnittes zu vermarkten und dann – nach Bedarf – in die Erschließung der weiteren Flächen zu gehen. Wichtig sei dabei aber, dass die Stadt zu jedem Zeitpunkt einen gewissen Vorrat an Gewerbeflächen vorhält, um auf Anfragen von Firmen auch kurzfristig reagieren zu können.

Einen Schatten wirft ein schwerer Arbeitsunfall, der sich Anfang Oktober auf der Baustelle des künftigen Gewerbegebietes Krummacker ereignete, über das Projekt. Ein 58-jähriger Mann aus dem Schwalm-Eder-Kreis geriet zwischen die Kette und die Karosserie einer Raupe und erlitt lebensbedrohliche Verletzungen. Zu dem Unfall könnten sie leider noch nichts Neues sagen, erklärten Bürgermeister Thiemiig und Bauamtsleiter Achenbach.

Ermittlungen zu schwerem Arbeitsunfall dauern an

Auch der Pressesprecher der Staatsanwaltschaft Marburg, Christian Konrad Hartwig, konnte am Dienstag noch keine genaueren Informationen zum Unfall geben. Die Ermittlungen dauerten an, teilte Hartwig auf Anfrage mit. Mit einem Sachverständigengutachten der Dekra rechne die Staatsanwaltschaft Ende November. Bisher hätten sich keine Anhaltspunkte für einen technischen Defekt ergeben, so der Staatsanwalt.

Startschuss für neue Tanzgruppe

Biedenkopf. Freunde des internationalen Volkstanzes sucht sich Christoph Kaiser. Der Tanzbegeisterte möchte regelmäßig Treffen für Hobbyvolkstänzer organisieren und Interessierten eine Gelegenheit bieten, in dieses Genre hineinzuschnuppern – alles ohne Vereinsbindung.

Im Mittelpunkt sollen alte Tänze vom Mittelalter bis Ende des 19. Jahrhunderts stehen, aus allen Völkern und Ländern. Getanzt werden sollen Tänze von den bekannten „Bal Folks“ wie Schottisch in all seinen europäischen Ausprägungen, bretonische Tänze wie der „Kost ar c'hoat“, „Plinn“ oder „An Dro“, israelische Volkstänze wie der „Hava Nagila“, irische „Reels“ und „Jigs“, wenn es dazu reicht auch mal ein ungarischer „Csardas“. Dazu sollen alte hessische Tänze und, wenn künftige Leiter sich melden, auch Tänze aus der Türkei oder dem arabischen Raum, getanzt werden. Es käme ganz darauf an, „worauf die Tanzenden Lust haben“, sagt Kaiser.

Es sei weder geplant, mit einer festen Gruppe an Wettbewerben oder anderen Tanztreffen teilzunehmen, noch stehe eine Vereinsgründung oder Ähnliches auf der Tagesordnung. Tanzen in Tracht sei ebenso erwünscht, wie in moderner Kleidung. „Auch wer sich vorstellen kann, Andere selbst in Tänze einzuführen oder gerne ein Instrument zum Tanz spielen möchte, ist ebenso eingeladen“, sagt der Initiator.

Geplant sind Treffen in zweiwöchigem Rhythmus. Interessierte können sich im Dezember melden bei Christoph Kaiser, Telefonnummer 06461 / 89180 oder unter E-Mail mail@kaiser-kalligraphie.de.

MELDUNGEN

Protestanten sprechen über Buße

Breidenbach. „Weshalb die Buße und das Gebet für uns unverzichtbar sind“, diskutiert die Freie evangelische Gemeinde Breidenbach am Mittwoch, 16. November, ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus, Leipziger Straße 3. Pastor und Liedermacher Peter Strauch spricht über die Bedeutung des Buß- und Bettags, der kein gesetzlicher Feiertag mehr ist. Am Sonntag, 20. November, spricht ab 10 Uhr im Gottesdienst Seelsorger Fritz Weidemann über „Udenkbar, dass es mich treffen könnte – Krebs!“. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei.

Ortsbeirat berät über Baukonzept

Schlierbach. Am Freitag, 25. November, findet ab 19 Uhr im kleinen Saal des Dorfgemeinschaftshauses (DGH) eine Sitzung des Schlierbacher Ortsbeirates statt. Die Gemeinde Bad Endbach will im Haushalt 2017 Mittel bereitstellen, damit der Ort vor der 700-Jahr-Feier im Jahr 2018 den Dorfmittelpunkt in Schlierbach neu gestalten kann. Es sollen Ideen gesammelt werden und Skizzen entworfen werden, die als Grundlage für die Planung durch Fachbüros dienen sollen.

Amateurfunker laden zu Treffen

Bad Laasphe. Für Freitag, 18. November 2016, lädt der Amateurfunk-Ortsverband Ederlahn zu einem offenen Vereinsabend ein. Das Treffen beginnt um 19.30 Uhr im Metzgerstübchen Dietrich, Ostplatz 4. Der Vorstand lädt ausdrücklich auch interessierte Nichtmitglieder ein.